



Eintracht Frankfurt – Borussia Dortmund

Samstag, 7. Mai,
15.30 Uhr

Abschied hoffentlich ohne Abstieg

Heribert Bruchhagen als entspannter Spaziergänger in Wald und Wiese? So ganz kann man sich das noch nicht vorstellen. Der Abschied des Eintracht-Chefs aber naht – nur hoffentlich ohne Abstieg. **Seite 5**



Foto: dpa

ENTZÜNDEN SIE DIE LEIDENSCHAFT.

JETZT DIE NEUE GIULIETTA
AB MTL. € 199,- LEASEN,
OHNE ANZAHLUNG.¹



ALFAROMEODE

Kraftstoffverbrauch (l/100 km) nach RL 80/1268/EWG für die Alfa Romeo Giulietta 1.4 TB 16V SUPER 88 kW (120 PS): innerorts 8,1; außerorts 5,1; kombiniert 6,2. CO₂-Emission (g/km): kombiniert 144.

¹Ein Leasingangebot der FCA Bank Deutschland GmbH, Salzstraße 138, 74076 Heilbronn, für die Giulietta 1.4 TB 16V SUPER 88 kW (120 PS) zzgl. Überführungskosten, inkl. GAP-Versicherung; Monatsrate € 199,-, Laufleistung 10.000 km/p.a., Laufzeit 48 Monate, Leasingsonderzahlung € 0,-.

²2 Jahre Fahrzeuggarantie und 2 Jahre gleichwertige Alfa Romeo Neuwagenanschlussgarantie inkl. europaweiter Mobilitätsgarantie der Allianz Versicherungs-AG gemäß ihren Bedingungen.

Privatkundenangebot, gültig für Bestellungen von nicht bereits zugelassenen Neufahrzeugen Alfa Romeo Giulietta bis zum 30.06.2016. Nicht kombinierbar mit anderen Aktionen. Abbildung zeigt höhere Ausstattungsvariante. Nur bei teilnehmenden Alfa Romeo Partnern.

4 JAHRE
Alfa Romeo
GARANTIE²
OHNE KILOMETERBEGRENZUNG

DIE NEUE ALFA ROMEO GIULIETTA

La meccanica delle emozioni



Optimist

Niko Kovac im Interview über Grundtugenden im Abstiegskampf und den Glauben an die Rettung.

Seite 3



Anführer

David Abraham ist wie Abwehrkollege Russ einer, der in den entscheidenden Wochen vorangeht.

Seite 4

Erste Bundesliga

Der 33. Spieltag

FC Schalke 04	-	FC Augsburg	Sa, 15:30
Bor. M'gladbach	-	Bayer Leverkusen	Sa, 15:30
Hamburger SV	-	VfL Wolfsburg	Sa, 15:30
VfB Stuttgart	-	FSV Mainz 05	Sa, 15:30
Eintracht Frankfurt	-	Borussia Dortmund	Sa, 15:30
1. FC Köln	-	Werder Bremen	Sa, 15:30
Hannover 96	-	1899 Hoffenheim	Sa, 15:30
Hertha BSC	-	Darmstadt 98	Sa, 15:30
FC Ingolstadt	-	Bayern München	Sa, 15:30

Die Tabelle

Platz	Verein	Spiele	+	=	-	Tore	Punkte
1 (1)	Bayern München	32	26	4	2	75:15	+60 82
2 (2)	Borussia Dortmund	32	24	5	3	80:31	+49 77
3 (3)	Bayer Leverkusen	32	17	6	9	52:36	+16 57
4 (5)	Bor. M'gladbach	32	15	4	13	63:49	+14 49
5 (4)	Hertha BSC	32	14	7	11	41:40	+1 49
6 (7)	FC Schalke 04	32	14	6	12	46:47	-1 48
7 (6)	FSV Mainz 05	32	13	7	12	43:41	+2 46
8 (8)	1. FC Köln	32	10	11	11	36:40	-4 41
9 (9)	FC Ingolstadt	32	10	10	12	30:37	-7 40
10 (10)	VfL Wolfsburg	32	10	9	13	43:48	-5 39
11 (11)	Hamburger SV	32	10	8	14	37:44	-7 38
12 (12)	FC Augsburg	32	9	10	13	40:48	-8 37
13 (14)	1899 Hoffenheim	32	9	10	13	38:49	-11 37
14 (13)	Darmstadt 98	32	8	11	13	36:50	-14 35
15 (16)	Werder Bremen	32	9	7	16	49:65	-16 34
16 (17)	Eintracht Frankfurt	32	8	9	15	33:51	-18 33
17 (15)	VfB Stuttgart	32	9	6	17	48:69	-21 33
18 (18)	Hannover 96	32	6	4	22	29:59	-30 22

1. - 3. = Champions League (CL) 4. = CL-Qualifikation
5. + 6. = Europa League (EL) 16. = Relegation 17. + 18. = Abstieg

Inhalt

Charlys Blickwinkel: Der Glaube ist zurück	Seite 2
Niko Kovac: „Die Urtugenden sind gefragt“	Seite 3
Abraham, Russ und Co.: Führungskräfte gesucht	Seite 4
Rückblick in Zahlen: So lief es in Darmstadt	Seite 4
Heribert Bruchhagen: Der Abschied	Seite 5
Der Eintracht-Kader	Seite 6
Der Rückrundenspielplan	Seite 7
Historisches Spiel: Berger schaltet ab	Seite 8
Mainova-Fanreporter: Hinter den Kulissen	Seite 9
Fanszene: Der EFC Oberursel	Seite 10
Fanblock	Seite 10
Borussia Dortmund: Wie eine Maschine	Seite 11
Fußballschule: Wie von himmlischer Hand	Seite 12
Abpiff	Seite 12

Der Glaube ist zurück

Charly Körbel (61) ist mit 602 Einsätzen, alle im Trikot der Frankfurter Eintracht, Bundesliga-Rekordspieler. Inzwischen schon traditionell erklärt er vor jedem Heimspiel die aktuelle Lage aus seiner Sicht.

Es wurde viel gerechnet in dieser Woche und viel spekuliert. Was brauchen wir gegen Borussia Dortmund? Was ist noch möglich an den letzten beiden Spieltagen? Ich möchte erst einmal einen ganz anderen Aspekt des Spiels gegen die Borussia beleuchten. Auf den ersten Blick ist es nämlich das letzte Heimspiel für unseren Vorstandsvorsitzenden Heribert Bruchhagen, der ja im Juni ausscheidet. Das darf nicht untergehen in der Aktualität des Abstiegskampfes. Heribert hat Außergewöhnliches geleistet bei der Eintracht und für die Eintracht, das werde ich und das werden alle bei der Eintracht nie vergessen. Er hat diesem Verein die Seriosität zurückgegeben. Dafür hat er jeden Respekt verdient.

Es stimmt, auch wir haben uns manchmal gezoft, hatten unterschiedliche Meinungen. Aber er hat immer auch hinter meinem Projekt, der Fußballschule gestanden. Herri hat immer im Sinne der Eintracht gehandelt, er war immer korrekt, hat hundert Prozent gegeben. Na klar, auch ihm sind Fehler unterlaufen wie uns allen. Aber bei ihm überwiegt bei weitem das Positive. Deshalb ist gerade für ihn dieser Abstiegskampf so furchtbar, Herri leidet, manchmal habe ich wenn ich ihn sehe, Angst, dass er umfällt. Einen Abstieg hat gerade Heribert nicht verdient. Es liegt an der Mannschaft, dies zu verhindern und damit auch etwas für ihn zu tun. Und wenn es nur klappt, dass es gegen Dortmund doch nicht das letzte Heimspiel in seiner Amtszeit ist.

Kommen wir zum Spiel. Und da müssen wir uns nichts vormachen, es ist die schwerstmögliche Aufgabe, die sich unserem Team stellen könnte. Die Dortmund sind zurzeit besser als die Bayern, das ist meine feste Überzeugung. Und nun gleich das Aber hinterher: Gegen die Bayern haben wir auch ein 0:0 geschafft. Es ist also möglich, diesen Mount Everest zu besteigen vor dem wir nun stehen. Die Vorarbeiten haben Spieler und Trainer in den letzten beiden Wochen geleistet. Die zwei Derbysiege haben uns allen den Glauben zurückgebracht. Das ist ein nicht zu unterschätzender Aspekt.

Ich habe das Gefühl, es hat sich einiges gewendet in diesen beiden Spielen. Das Glück ist zurückgekehrt, na klar. Wir haben ja gesehen, wie die Tore gefallen sind. Aber das ist es nicht alleine. Auf einmal trifft Makoto Hasebe, auf einmal trifft auch Stefan Aigner wieder. Insgesamt spielt die Mannschaft viel strukturierter als noch vor ein paar Wochen. Das ist ein Verdienst unseres Trainergespanns. Die Kovacs haben die Mann-

Charlys Blickwinkel



schaft dahin gebracht, dass sie nie aufgibt. Die Stadt und die ganze Region spüren, da ist was passiert. Und so haben wir auch gegen den BVB eine kleine Chance. Die Arena ist voll, die Leute werden wie ein Mann hinter der Eintracht stehen. Da kann man Unmögliches möglich machen. Unsere Spieler müssen nicht in Ehrfurcht erstarren. Sie können kämpfen, sie können laufen, sie sind in guter körperlicher Verfassung. Und auch der richtige Teamgeist, Teamspirit ist wieder da.

Und es ist ja nicht die letzte Chance. Es kommt ja noch das Spiel in Bremen. Und dann vielleicht noch die Relegation. Was das Publikum ausmachen kann, sieht man gerade an Werder. Dort wurde in den letzten Wochen bei Heimspielen eine Euphorie ent-



Immer vorangehen: Charly Körbel bei einem Besuch in Dortmund. Foto: Imago

facht, die die Mannschaft trägt. Das wünsche ich mir auch bei uns. Kein Theater außen rum, keine Pfiffe, sondern bedingungslose Unterstützung. Es macht nämlich überhaupt keinen Sinn, jetzt zu meckern und zu mosern, was gewesen wäre, wenn ... Niemand kann den Fußball vorhersehen, keiner weiß immer den richtigen Weg. Das sollten auch die ewigen Kritiker und Nörgler bedenken.

Ich erinnere da gerne mal an die Saison 1988/89. Da haben wir am letzten Spieltag in Hannover noch ein 1:1-Unentschieden geschafft und uns dadurch für die Relegationsspiele gegen den 1.FC Saarbrücken qualifiziert. Davor war auch alles Mist gewe-

sen, wir hatten eine ganz schlechte Saison gespielt, die Kritiken waren auf uns eingepresselt. Dann kam diese Relegation, der 2:0-Sieg zu Hause, das 1:2 auswärts und damit der Klassenerhalt. Und plötzlich ging es wieder aufwärts mit der Eintracht. Es gab eine neue Mannschaft, unter anderem mit Tony Yeboah oder einem Talent wie Ralf Falkenmayer, wir wurden im Jahr darauf Dritter. Ich will damit nur deutlich machen, dass es im Fußball immer eine Chance gibt. Man kann aus allem Kraft ziehen, auch aus einer enttäuschenden Saison wie dieser.



Jetzt bestellen:
Telefon: 0 69-75 01 44 80
oder online unter:
www.fnp.de/meine-geschichte

Impressum Arena

Anzeigen-Sonderveröffentlichung RheinMainMedia (RMM) vom 7. Mai 2016

Veröffentlicht in:
Frankfurter Neue Presse, Höchster Kreisblatt, Nassauische Neue Presse, Taunus Zeitung, F.A.Z. Rhein-Main-Zeitung RheinMainMedia GmbH (RMM)
Frankenallee 71-81, 60327 Frankfurt
Produktion:
Design und Produktion
Telefon: (069) 75 01 48 96
dup@fnp.de

Redaktion: Markus Katzenbach, Klaus Veit, Roland Stipp
Druck: Frankfurter Societäts Druckerei,
Kuhhessenstraße 4-6, 64546 Mörfelden-Walldorf
Verantwortlich:
Ingo Müller (RMM), Michael Hollfelder (RMM)
Projektleitung:
Michael Nungässer (RMM)
Telefon: (069) 75 01 41 79
m.nungasser@rheinmainmedia.de

Damit nur beim Spiel der Funke überspringt.

Leistung. Sicherheit. Zukunft.

#Hildebrand
ELEKTROTECHNIK

HILDEBRAND ELEKTROTECHNIK
Eschborner Landstraße 166
60489 Frankfurt am Main
Telefon: 069-76 80 780
Telefax: 069-78 50 75
www.hildebrand-elektrotechnik.de

Aber nicht in Ihrem Zuhause!

Führungskräfte gesucht

Russ und Abraham stehen hinten sicher – und gehen im Abstiegskampf voran

Anführer schien die Eintracht genug zu haben, doch die jeweiligen Trainer mussten immer wieder auf sie verzichten. In den entscheidenden Wochen aber kristallisiert sich doch die eine oder andere Führungskraft heraus.

Von Peppi Schmitt

An Führungsspielern herrscht bei der Frankfurter Eintracht kein Mangel – das war die übereinstimmende Meinung bei den Experten vor der Saison, intern wie extern. Carlos Zambrano in der Abwehr, der neue hinzugekommene Stefan Reinartz im Mittelfeld, Bundesliga-Torschützenkönig Alexander Meier im Angriff, das schien eine Achse, auf die der damalige Trainer Armin Veh aufbauen konnte. Drei Spieler mit viel Erfahrung, drei Spieler, die ihre Qualitäten in der Bundesliga über einen längeren Zeitraum schon nachgewiesen hatten. Die größte Unbekannte war im Tor, nachdem der letztjährige Kapitän Kevin Trapp Frankfurt in Richtung Paris verlassen hatte. Die Eintracht hat dafür den Finnen Lukas Hradecky geholt, ein bis dahin in Deutschland völlig unbeschriebenes Blatt. Dass ausgerechnet dieser Hradecky als einzige Konstante über die gesamte Saison übriggeblieben ist, gehört zu den Unwägbarkeiten des Fußballs.

Wie sein Vorgänger muss auch der aktuelle Eintracht-Trainer Niko Kovac auf die oben beschriebene Achse verzichten, lange, länger, teilweise dauerhaft. Reinartz hat nicht nur keine gute Saison gespielt, er ist auch immer wieder langfristig ausgefallen und steht auch in diesen Tagen der Entscheidung nicht zur Verfügung. Zambrano spielt eindeutig seine schwächste Saison im Eintracht-Trikot, hat zwar bisher 24 Einsätze vorzuweisen, war aber oft nicht im Vollbesitz seiner Kräfte, wurde zuletzt nur noch zweimal eingewechselt. Und vor dem Spiel gegen Dortmund war sein Einsatz wegen immer wiederkehrender muskulärer Beschwerden wieder einmal mehr als fraglich.

Der „Immerspieler“

Und Alex Meier? Der hat seinen Auftrag, Tore zu erzielen, immerhin erfüllt. Zwölfmal hat er getroffen, obwohl er am Anfang der Spielzeit nicht zur Verfügung gestanden hat und jetzt am Ende



Kein Lautsprecher, aber trotzdem einer, auf den die anderen hören: David Abraham kann Zeichen setzen. Fotos: dpa

wieder nicht. Zum Glück für die Eintracht haben sich andere Anführer herauskristallisiert.

Neben Hradecky, der nicht nur mit Leistung, sondern auch mit Ausstrahlung Trapp hat längst vergessen lassen, sind dies in erster Linie die Abwehrspieler Marco Russ

und David Abraham. Der 31 Jahre alte Russ, aus der eigenen Jugend hervorgegangen, wegen seines zwischenzeitlichen Wechsels zum VfL Wolfsburg in der Gunst der Anhänger aber arg gesunken, hat eine gute Entwicklung hinter sich. Er ist längst zum „Immerspieler“ ge-

worden, egal unter welchem Trainer. Thomas Schaaf hat ihm vertraut, Armin Veh ebenfalls und auch Niko Kovac schätzt ihn. Russ steht als Abwehrspieler für Kampfkraft und, das macht ihn zur großen Ausnahme bei der Eintracht, auch für Torgefahr. Als Interimskapitän hat er an Profil gewonnen, ist aktuell in der Öffentlichkeit ein Gesicht der Eintracht.

Treuebekenntnisse

Ein ganz anderer Typ, aber nicht weniger wertvoll, ist der 29 Jahre alte Abraham. Kein Lautsprecher, eher ruhig, immer freundlich und zuvorkommend, ganz auf seine Arbeit fokussiert. Der Argentinier spielt wie ein Deutscher. Zuverlässig, ohne Mätzchen, gradlinig. Und ist ebenfalls ausgestattet mit einer Qualität, die ihn von vielen im Team abhebt. Abraham ist schnell, sehr schnell.

Diese beiden, Russ und Abraham, gehen seit Wochen voran im Versuch, den Abstieg doch noch abzuwenden. Und, genauso übr-

gens wie Hradecky, haben sie ihre Verbundenheit mit dem Club auch mit Bekenntnissen deutlich gemacht, selbst in der Zweiten Liga der Eintracht die Treue zu halten. Das erinnert an Spieler wie Pirmin Schwegler oder Alex Meier, die nach dem letzten Abstieg 2011 geblieben sind und geholfen haben, sofort wieder zurückzukehren.

Was den Frankfurtern nach wie vor fehlt, ist ein Mittelfeldspieler mit strategischen Fähigkeiten, einer, der aus der Zentrale des Spiels heraus den Rhythmus und das Tempo bestimmen kann. Makoto Hasebe hat zuletzt gute Ansätze gezeigt und mehr Verantwortung übernommen. Aber dem Japaner fehlen im kommunikativen Bereich die Möglichkeiten, die anderen mitzureißen, als Anführer zu wirken. Einen solchen Führungsspieler zu finden, wird die größte Herausforderung sein für die nächste Saison. Ganz unabhängig davon, in welcher Liga die Eintracht auch spielen wird.



Haut sich hinten rein – und trifft auch mal vorne: Marco Russ.

Rückblick in Zahlen

32. Spieltag: Darmstadt 98 – Eintracht Frankfurt 1:2

SV Darmstadt 98: Mathenia – Jungwirth, Sulu, Rajkovic (13. Holland), Caldirola – Heller, Niemeyer, Gondorf, Rausch (86. Platte) – Vrancic (71. Kempe) – Wagner. – Eintracht Frankfurt: Hradecky – Regäsel, Abraham, Russ, Oczipka – Huszti, Hasebe – Gacinovic (46. Aigner), Fabian (77. Castaignos), Ben-Hatira (87. Carlos Zambrano) – Seferovic. – SR: Gräfe (Berlin). – Zuschauer: 14.800. – Tore: 1:0 Vrancic (12.), 1:1 Hasebe (56.), 1:2 Aigner (83.). – Gelbe Karten: Mathenia (3), Jungwirth (4) – Seferovic (10), Huszti (4). – Besonderes Vorkommnis: Hradecky hält Foulelfmeter von Wagner (20.). – Beste Spieler: Heller, Niemeyer – Hradecky, Hasebe.

Die meisten Kilometer

1. Yanni Regäsel	10,49
2. Makoto Hasebe	10,39
3. Änis Ben-Hatira	10,34
4. Bastian Oczipka	10,30

Die meisten Sprints

1. Änis Ben-Hatira	26
1. Haris Seferovic	26
3. Bastian Oczipka	25
4. Yanni Regäsel	24

Die meisten Läufe

1. Yanni Regäsel	72
2. Änis Ben-Hatira	57
3. Marco Fabian	55
3. Bastian Oczipka	55

Der meiste Ballbesitz

1. Szabolcs Huszti	89
2. Marco Russ	75
3. Bastian Oczipka	74
4. Marco Fabian	53

Die meisten Pässe

1. Szabolcs Huszti	46
2. Marco Russ	42
3. Makoto Hasebe	36
4. Marco Fabian	32

Gewonnene Zweikämpfe

1. Marco Russ	14
2. Szabolcs Huszti	12
3. Änis Ben-Hatira	10
3. Marco Fabian	8

THE ART OF URBAN SPACE



Ihr Medienberater für diese Anzeigen-Sonderveröffentlichung ist:

Reinhold Dussmann

Auskünfte und Beratung:
Telefon (0 69) 75 01-41 83
Telefax (0 69) 75 01-41 56
r.dussmann@rheinmainmedia.de



Groß & Partner

Entwicklung von Immobilien und Stadtquartieren
www.gross-partner.de

Der Abschied

Die Ära von Heribert Bruchhagen geht in Frankfurt zu Ende

Heribert Bruchhagen erlebt heute sein letztes Eintracht-Punktspiel im eigenen Stadion als Vorstandsvorsitzender. Es gibt einen Blumenstrauß, aber keine große Feier, weil das Abstiegsgespenst weiter über dem Verein schwebt.

Von Klaus Veit

In ein paar Wochen, spätestens am 30. Juni ist die Zeit von Heribert Bruchhagen bei der Frankfurter Eintracht vorbei. Als er am 1. Dezember 2003 sein Amt als Vorstandsvorsitzender antrat, hatte der ehemalige Gymnasiallehrer nicht geglaubt, dass er so lange bei den Adlerträgern arbeiten werde. Nach zehn Jahren hatte er dann 2013 in einem Zeitungs-Interview von einer „Win-Win-Situation“ gesprochen. Jetzt hofft er inständig, dass er dies auch bei seinem Abschied mit Überzeugung sagen kann. Bei seinem Amtsantritt vor rund zwölf Jahren stand die Eintracht in der Ersten Bundesliga auf Rang 16. Genau der Platz, auf dem sie auch heute liegt. Damals gab es keine Relegationsspiele, die Eintracht stieg als Drittlezter am Ende der Saison ab.

Wie es diesmal ausgehen wird, steht noch in den Sternen. Die Ränge 15, 16 und 17 sind noch im wahrscheinlichen Angebot, zwischen direkter Rettung und direktem Abstieg ist dank der Siege gegen Mainz und in Darmstadt alles möglich. Eine Situation der Ungewissheit, die einen großen Abschied beim letzten Heimspiel gegen Borussia Dortmund nicht angebracht erscheinen lässt. Pfiffe von den Rängen zu Blumenstrauß und Lobreden, das hätte der 67-Jährige selbst im Falle des Abstiegs auch nicht verdient.

Es wäre der dritte Abstieg in Bruchhagens Amtszeit. Der zweite von 2011, der so unnötig war, wirkt finanziell und in den Köpfen noch immer nach. Trotz allem hat sich die Eintracht seit 2003 eindeutig zu ihrem Positiven verändert. Der nüchterne Westfale hat aus der einstigen Diva, der Skandalchen und Skandale sowie chronisch leere Kassen nichts Fremdes waren, wieder einen an-



Die Wege trennen sich: Heribert Bruchhagen und Eintracht-Adler Attila. Foto: dpa

gesehenen Verein entwickelt, der in vielen Dingen der Konkurrenz sogar als Vorbild dient.

Das Image ist in Ordnung, man spricht in Frankfurt, im Rhein-Main-Gebiet, ja, in Fußball-Deutschland, wieder positiv von der ehemaligen Skandalnadel, die Anfang des Jahrtausends beinahe die Lizenz verloren hätte. „Die Eintracht ist auf einem sehr guten Weg, sie hat sich großartig entwickelt“, sagte einmal Borussia Dortmunds Geschäftsführer Hans-Joachim Watzke.

Kontinuität ist wichtig

Kritiker hingegen halten ihm vor, er sei risikoscheu, habe dem Club einen viel zu konservativen Weg gezeigt. Darüber kann der ehemalige Jugendspieler der TSG Harswinkel nur den Kopf schütteln. „Man kann nicht mehr Geld ausgeben, als man hat“, lautet sein wichtigster Grundsatz, den übrigens damals alle Eintracht-Gremien beschlossen hatten, nachdem der Fall ins Amateurlager gerade noch vor ordentlichen Gerichten verhindert werden konnte. Und er hofft, dass sein Nachfolger an diesem Grundsatz nichts ändern wird.

Wobei: Einen richtigen Nachfolger wird es nicht geben. Weil es keinen ähnlichen Typen wie Heribert Bruchhagen gibt. Beim FC Gütersloh hatte er hochklassig gekickt, bei Schalke 04, dem Hamburger SV und Arminia Bielefeld hatte er als Manager gearbeitet, bei der Deutschen Fußball-Liga hatte er die andere Seite des Geschäfts kennengelernt und ist entsprechend enorm gut vernetzt.

In Zukunft wird es keinen Vorstandsvorsitzenden mehr geben

bei der Eintracht. Marketingvorstand Axel Hellmann, Finanzvorstand Oliver Frankenbach und der noch nicht gefundene neue Sportvorstand werden eine Dreierspitze bilden, werden sich auf einen Vorstandssprecher einigen, der dann wohl Axel Hellmann heißen wird.

Selbst im Falle des Abstiegs würde Bruchhagen eine deutlich gesündere Eintracht Frankfurt Fußball AG hinterlassen, als er sie damals vorgefunden hatte. Das Eigenkapital ist positiv, alle wichtigen Rechte gehören der AG, selbst die Mannschaft würde zumindest in wichtigen Bereichen noch existieren. Als man im Sommer 2004 Willi Reimann überreden musste, den Trainerjob in der Zweiten Liga zu übernehmen, da konnte man ihm an seinem ersten Arbeitstag gerade mal dreizehn Spieler aufs Trainingsfeld schicken.

Trotzdem wäre der erneute Abstieg ein „Gau“, der einerseits rund 80 Millionen Euro kosten, der andererseits einen großen Schatten auf die Ära Bruchhagen werfen würde. Der scheidende Vorstandschef weiß, dass Fußball längst ein Tagesgeschäft ist, dass gute Zeiten schnell in Vergessenheit geraten. Er weiß, dass es kaum Instrumente gibt, mit denen man kontinuierlich gute Arbeit nachweisen kann. Am ehesten geht dies noch mit der TV-Geld-Tabelle, die sich auf einen Zeitraum von fünf Jahren bezieht. Und da ist die Eintracht trotz der beiden Abstiege seit 2003 von Rang 17 auf Rang 10 geklettert.

Auf Kontinuität bei seiner und der Arbeit der Trainer legte Heribert Bruchhagen immer großen Wert. Kritiker werfen ihm deshalb vor, bei den beiden Abstiegen zu

lange an Trainer Willi Reimann und später an Michael Skibbe festgehalten zu haben. Wobei im Fall Skibbe noch in der Winterpause keinerlei Indiz einer so grotteschlechten Rückrunde zu erkennen war. Und Reimann hatte halt den Bonus des „Aufstiegstrainers“.

Hinterher ist man eben immer schlauer. Was in dieser Saison – egal wie sie ausgeht – auch auf Armin Veh zutrifft. Der hatte die Frankfurter ja auch nicht nur zurück ins Oberhaus geführt, sondern dann sogar in die Europa League mit ihren unvergessenen Erlebnissen in Bordeaux oder Porto. Warum sollte es der Rückkehrer Armin Veh mit seiner jovialen Art, mit seinem herzhaften Lachen, nicht schaffen, die Gräben, die durch den Abgang von Thomas Schaaf entstanden waren, zuzuschütten? So hatte man im vergangenen Sommer gedacht. Zumal die Spieler, im Gegensatz zum Jahr davor, auch wieder geschlossen zu ihrem Cheftrainer standen.

Macher und Mahner

Heribert Bruchhagen hatte, solange er noch das alleinige Sagen hatte, sich gerne Trainer mit „Stallgeruch“ geholt, die sich im Trainingsanzug wohler fühlen als mit Hemd und Krawatte. Friedhelm Funkel etwa, der fünf Jahre lang die Eintracht trainierte, der eine gleiche „Grunddenke“ wie sein oberster Boss hatte, der erst einmal schaute, was möglich ist und nicht irgendwelchen Träumereien von schönem Fußball auf höchstklassigem Niveau erlag. Die beiden verstanden sich so gut, weil sie auf einer Wellenlänge funkten. Auch wenn es schlecht lief, wäre Funkel in der Winterpause nie auf

die Idee gekommen, für ein paar Millionen Euro einen in der Bundesliga unbekanntem Spieler zu fordern.

Heribert Bruchhagen hatte nie einen Hehl daraus gemacht, dass er früher von Frankfurt keinen besonders guten Eindruck gehabt hatte. Längst hat er seine Meinung geändert, fühlt sich wohl in der kleinsten Metropole Europas mit ihren hohen Banktürmen und ihren hohen Erwartungen. Wobei er schon Probleme damit hatte, dass ihm nach dem Abstieg 2011 mit Bruno Hübner ein Sportdirektor zur Seite gestellt oder gar vor die Nase gesetzt worden war.

Nun tritt der Mahner und Macher ab, noch nicht wissend, ob an seinem Abgang der Makel des erneuten Abstiegs haften wird. Das würde er hassen wie der Teufel das Weihwasser. Doch selbst im schlimmsten Fall geht hier ein Mann, der Eintracht Frankfurt sehr gut getan hat. „Die Eintracht war doch wie ausgebombt, war eine Lachnummer bei den Kollegen in der Bundesliga, als Heribert Bruchhagen zu uns kam. Er hat Eintracht Frankfurt wieder auf seriöse Füße gestellt“, sagt sein Vorstandskollege Axel Hellmann, der nicht immer mit allen Einzelentscheidungen seines Chefs einverstanden gewesen war.

Die Ära Bruchhagen geht zu Ende. Gegen einen großen Abschied an diesem Samstag hat er sich mit Händen und Füßen gewehrt. Aber um einen Blumenstrauß, ein paar Dankesworte von Vereinspräsident Peter Fischer sowie einen herzlichen Händedruck von Aufsichtsratschef Wolfgang Steubing wird er kurz vor dem Anpfiff nicht herumkommen.



Vielfragter Mann: Heribert Bruchhagen. Foto: dpa

1 Lukas Hradecky

Position Tor
Größe 187 cm
Gewicht 75 kg
geboren 24.11.1989
im Verein seit 2012
Nat. finnisch



32 Bundesligaspiele, 0 Tore,
28 Länderspiele

Saison 2015/2016:

32 Sp. / 0 Tore / 0 Ausw. / 0 Einw.

0 0 0

3 Kaan Ayhan

Position Abwehr
Größe 185 cm
Gewicht 84 kg
geboren 10.11.1983
im Verein seit 1/2016
Nat. türkisch



32 Bundesligaspiele, 1 Tor,
0 Länderspiele

Saison 2015/2016:

2 Sp. / 0 Tore / 1 Ausw. / 1 Einw.

0 0 0

5 Carlos Zambrano

Position Abwehr
Größe 185 cm
Gewicht 78 kg
geboren 10.7.1989
im Verein seit 2012
Nat. peruanisch



136 Bundesligaspiele, 1 Tor,
41 Länderspiele

Saison 2015/2016:

23 Sp. / 0 Tore / 4 Ausw. / 2 Einw.

8 1 0

10 Marco Fabian

Position Mittelfeld
Größe 168 cm
Gewicht 65 kg
geboren 21.7.1989
im Verein seit 1/2016
Nat. mexikanisch



11 Bundesligaspiele, 0 Tore,
27 Länderspiele

Saison 2015/2016:

11 Sp. / 0 Tore / 4 Ausw. / 2 Einw.

2 0 0

16 Stefan Aigner

Position Mittelfeld
Größe 185 cm
Gewicht 72 kg
geboren 20.8.1987
im Verein seit 2012
Nat. deutsch



124 Bundesligaspiele, 24 Tore,
0 Länderspiele

Saison 2015/2016:

29 Sp. / 2 Tore / 12 Ausw. / 4 Einw.

6 0 0

22 Timothy Chandler

Position Abwehr
Größe 186 cm
Gewicht 83 kg
geboren 29.3.1990
im Verein seit 2014
Nat. dtsh./USA



134 Bundesligaspiele, 5 Tore,
26 Länderspiele für die USA

Saison 2015/2016:

10 Sp. / 0 Tore / 1 Ausw. / 5 Einw.

3 0 0

28 Sonny Kittel

Position Mittelfeld
Größe 178 cm
Gewicht 65 kg
geboren 6.1.1993
im Verein seit 1999
Nat. deutsch



40 Bundesligaspiele, 0 Tore,
0 Länderspiele

Saison 2015/2016:

8 Sp. / 0 Tore / 1 Ausw. / 7 Einw.

0 0 0

So geht's gegen Dortmund

Eintracht Frankfurt
Borussia Dortmund

Samstag, 7. Mai 2016, 15.30 Uhr
2 Yanni Regäsel

Position Abwehr
Größe 180 cm
Gewicht 70 kg
geboren 13.1.1996
im Verein seit 2016
Nat. deutsch



14 Bundesligaspiele, 0 Tore,
0 Länderspiele

Saison 2015/2016:

8 Sp. / 0 Tore / 1 Ausw. / 1 Einw.

1 0 0

4 Marco Russ

Position Abwehr
Größe 190 cm
Gewicht 75 kg
geboren 4.8.1985
im Verein seit 2013
Nat. deutsch



272 Bundesligaspiele, 22 Tore,
0 Länderspiele

Saison 2015/2016:

24 Sp. / 2 Tore / 2 Ausw. / 2 Einw.

7 0 0

6 Bastian Oczipka

Position Abwehr
Größe 184 cm
Gewicht 87 kg
geboren 12.1.1989
im Verein seit 2012
Nat. deutsch



140 Bundesligaspiele, 1 Tor,
0 Länderspiele

Saison 2015/2016:

28 Sp. / 0 Tore / 0 Ausw. / 0 Einw.

6 0 0

7 Stefan Reinartz

Position Mittelfeld
Größe 189 cm
Gewicht 87 kg
geboren 1.1.1989
im Verein seit 2015
Nat. deutsch



163 Bundesligaspiele, 12 Tore,
3 Länderspiele

Saison 2015/2016:

15 Sp. / 1 Tor / 2 Ausw. / 1 Einw.

2 0 0

8 Szabolcs Huszti

Position Mittelfeld
Größe 173 cm
Gewicht 72 kg
geboren 18.4.1983
im Verein seit 1/2016
Nat. ungarisch



146 Bundesligaspiele, 37 Tore,
51 Länderspiele

Saison 2015/2016:

14 Sp. / 1 Tor / 5 Ausw. / 1 Einw.

4 0 0

9 Haris Seferovic

Position Angriff
Größe 187 cm
Gewicht 88 kg
geboren 22.2.1992
im Verein seit 2014
Nat. schweizer



60 Bundesligaspiele, 13 Tore,
29 Länderspiele

Saison 2015/2016:

28 Sp. / 3 Tore / 4 Ausw. / 4 Einw.

10 0 1

11 Mijat Gacinovic

Position Mittelfeld
Größe 176 cm
Gewicht 66 kg
geboren 8.2.1995
im Verein seit 2015
Nat. serbisch



7 Bundesligaspiele, 0 Tore,
0 Länderspiele

Saison 2015/2016:

7 Sp. / 0 Tore / 4 Ausw. / 3 Einw.

1 0 0

13 Heinz Lindner

Position Tor
Größe 187 cm
Gewicht 80 kg
geboren 17.7.1990
im Verein seit 2015
Nat. österreich.



0 Bundesligaspiele, 0 Tore,
7 Länderspiele

Saison 2015/2016:

0 Sp. / 0 Tore / 0 Ausw. / 0 Einw.

0 0 0

14 Alexander Meier

Position Mittelfeld
Größe 196 cm
Gewicht 84 kg
geboren 17.1.1983
im Verein seit 2004
Nat. deutsch



254 Bundesligaspiele, 84 Tore,
0 Länderspiele

Saison 2015/2016:

19 Sp. / 12 Tore / 1 Ausw. / 0 Einw.

0 1 0

15 Constant Djakpa

Position Abwehr
Größe 177 cm
Gewicht 71 kg
geboren 17.10.1986
im Verein seit 2011
Nat. ivorisch



90 Bundesligaspiele, 0 Tore,
6 Länderspiele

Saison 2015/2016:

10 Sp. / 0 Tore / 0 Ausw. / 4 Einw.

1 0 0

18 Johannes Flum

Position Mittelfeld
Größe 190 cm
Gewicht 80 kg
geboren 14.12.1987
im Verein seit 2013
Nat. deutsch



131 Bundesligaspiele, 10 Tore,
0 Länderspiele

Saison 2015/2016:

5 Sp. / 0 Tore / 0 Ausw. / 4 Einw.

0 0 0

19 David Abraham

Position Abwehr
Größe 188 cm
Gewicht 83 kg
geboren 15.7.1986
im Verein seit 2015
Nat. arg./ital.



75 Bundesligaspiele, 2 Tore,
0 Länderspiele

Saison 2015/2016:

29 Sp. / 0 Tore / 3 Ausw. / 3 Einw.

8 0 0

20 Makoto Hasebe

Position Mittelfeld
Größe 177 cm
Gewicht 72 kg
geboren 18.1.1984
im Verein seit 2014
Nat. japanisch



212 Bundesligaspiele, 6 Tore,
97 Länderspiele

Saison 2015/2016:

30 Sp. / 1 Tor / 7 Ausw. / 1 Einw.

9 0 0

21 Marc Stendera

Position Mittelfeld
Größe 171 cm
Gewicht 64 kg
geboren 10.12.1995
im Verein seit 2007
Nat. deutsch



61 Bundesligaspiele, 5 Tore,
0 Länderspiele

Saison 2015/2016:

25 Sp. / 2 Tore / 11 Ausw. / 1 Einw.

8 0 0

23 Bamba Anderson

Position Abwehr
Größe 188 cm
Gewicht 80 kg
geboren 10.1.1988
im Verein seit 2011
Nat. brasilianisch



78 Bundesligaspiele, 1 Tor,
0 Länderspiele

Saison 2015/2016:

0 Sp. / 0 Tore / 0 Ausw. / 0 Einw.

0 0 0

24 Luca Waldschmidt

Position Angriff
Größe 177 cm
Gewicht 68 kg
geboren 19.5.1996
im Verein seit 2010
Nat. deutsch



14 Bundesligaspiele, 0 Tore,
0 Länderspiele

Saison 2015/2016:

11 Sp. / 0 Tore / 1 Ausw. / 11 Einw.

0 0 0

25 S. Medojevic

Position Mittelfeld
Größe 183 cm
Gewicht 78 kg
geboren 20.11.1990
im Verein seit 2014
Nat. serbisch



56 Bundesligaspiele, 1 Tor,
0 Länderspiele

Saison 2015/2016:

14 Sp. / 1 Tor / 2 Ausw. / 8 Einw.

0 1 0

27 A. Ignjovski

Position Abwehr
Größe 175 cm
Gewicht 68 kg
geboren 27.1.1991
im Verein seit 2014
Nat. serbisch



97 Bundesligaspiele, 1 Tor,
11 Länderspiele

Saison 2015/2016:

17 Sp. / 0 Tore / 2 Ausw. / 5 Einw.

3 0 0

29 Emil Balayev

Position Tor
Größe 190 cm
Gewicht 83 kg
geboren 17.4.1994
im Verein seit 1/2015
Nat. aserbaidisch.



0 Bundesligaspiele, 0 Tore,
0 Länderspiele

Saison 2015/2016:

0 Sp. / 0 Tore / 0 Ausw. / 0 Einw.

0 0 0

30 Luc Castaignos

Position Angriff
Größe 188 cm
Gewicht 78 kg
geboren 27.9.1992
im Verein seit 2015
Nat. niederländ.



17 Bundesligaspiele, 4 Tore,
0 Länderspiele

Saison 2015/2016:

17 Sp. / 4 Tore / 10 Ausw. / 6 Einw.

1 0 0

32 Anis Ben-Hatira

Position Mittelfeld
Größe 183 cm
Gewicht 82 kg
geboren 18.7.1988
im Verein seit 2016
Nat. dtsh./tun.



88 Bundesligaspiele, 14 Tore,
10 Länderspiele (Tunesien)

Saison 2015/2016:

7 Sp. / 1 Tor / 3 Ausw. / 2 Einw.

2 0 0

33 Yannick Zummack

Position Tor
Größe 186 cm
Gewicht 76 kg
geboren 26.3.1996
im Verein seit 2006
Nat. deutsch



0 Bundesligaspiele, 0 Tore,
0 Länderspiele

Saison 2015/2016:

0 Sp. / 0 Tore / 0 Ausw. / 0 Einw.

0 0 0

Die Bundesliga-Rückrunde 2015/2016

18. Spieltag

Freitag, 22.01.2016
 Hamburger SV - FC Bayern München 1:2
Samstag, 23.01.2016
 1. FC Köln - VfB Stuttgart 1:3
 Hannover 96 - SV Darmstadt 98 1:2
 Hertha BSC Berlin - FC Augsburg 0:0
 1899 Hoffenheim - Bayer Leverkusen 1:1
 FC Ingolstadt 04 - 1. FSV Mainz 05 1:0
 Bor. M'gladbach - Bor. Dortmund 1:3
Sonntag, 24.01.2016
 Eintracht Frankfurt - VfL Wolfsburg 3:2
 FC Schalke 04 - Werder Bremen 1:3

19. Spieltag

Freitag, 29.01.2016
 1. FSV Mainz 05 - Bor. M'gladbach 1:0
Samstag, 30.01.2016
 Bor. Dortmund - FC Ingolstadt 04 2:0
 Bayer Leverkusen - Hannover 96 3:0
 FC Augsburg - Eintracht Frankfurt 0:0
 Werder Bremen - Hertha BSC Berlin 3:3
 SV Darmstadt 98 - FC Schalke 04 0:2
 VfB Stuttgart - Hamburger SV 2:1
Sonntag, 31.01.2016
 VfL Wolfsburg - 1. FC Köln 1:1
 FC Bayern München - 1899 Hoffenheim 2:0

20. Spieltag

Freitag, 05.02.2016
 Bor. M'gladbach - Werder Bremen 5:1
Samstag, 06.02.2016
 FC Schalke 04 - VfL Wolfsburg 3:0
 Eintracht Frankfurt - VfB Stuttgart 2:4
 Hannover 96 - 1. FSV Mainz 05 0:1
 Hertha BSC Berlin - Bor. Dortmund 0:0
 FC Ingolstadt 04 - FC Augsburg 2:1
 Bayer Leverkusen - FC Bayern München 0:0
Sonntag, 07.02.2016
 Hamburger SV - 1. FC Köln 1:1
 1899 Hoffenheim - SV Darmstadt 98 0:2

21. Spieltag

Freitag, 12.2.2016
 1. FSV Mainz 05 - FC Schalke 04 2:1
Samstag, 13.02.2016
 Bor. Dortmund - Hannover 96 1:0
 VfL Wolfsburg - FC Ingolstadt 04 2:0
 VfB Stuttgart - Hertha BSC Berlin 2:0
 Werder Bremen - 1899 Hoffenheim 1:1
 SV Darmstadt 98 - Bayer Leverkusen 1:2
 1. FC Köln - Eintracht Frankfurt 3:1
Sonntag, 14.02.2016
 Hamburger SV - Bor. M'gladbach 3:2
 FC Augsburg - Bayern München 1:3

22. Spieltag

Freitag, 19.02.2016
 Eintracht Frankfurt - Hamburger SV 0:0
Samstag, 20.02.2016
 FC Bayern München - SV Darmstadt 98 3:1
 Bor. M'gladbach - 1. FC Köln 1:0
 Hertha BSC Berlin - VfL Wolfsburg 1:1
 1899 Hoffenheim - 1. FSV Mainz 05 3:2
 FC Ingolstadt 04 - Werder Bremen 2:0
Sonntag, 21.02.2016
 Bayer Leverkusen - Borussia Dortmund 0:1
 FC Schalke 04 - VfB Stuttgart 1:1
 Hannover 96 - FC Augsburg 0:1

23. Spieltag

Freitag, 26.02.2016
 1. FC Köln - Hertha BSC Berlin 0:1
Samstag, 27.02.2016
 VfL Wolfsburg - FC Bayern München 0:2
 Hamburger SV - FC Ingolstadt 04 1:1
 VfB Stuttgart - Hannover 96 1:2
 Werder Bremen - SV Darmstadt 98 2:2
Sonntag, 28.02.2016
 FC Augsburg - Bor. M'gladbach 2:2
 Bor. Dortmund - 1899 Hoffenheim 3:1
 1. FSV Mainz 05 - Bayer Leverkusen 3:1
 Eintracht Frankfurt - FC Schalke 04 0:0

24. Spieltag

Dienstag, 01.03.2016
 Hannover 96 - VfL Wolfsburg 0:4
 FC Ingolstadt 04 - 1. FC Köln 1:1
Mittwoch, 02.03.2016
 FC Bayern München - 1. FSV Mainz 05 1:2
 FC Schalke 04 - Hamburger SV 3:2
 Bayer Leverkusen - Werder Bremen 1:4
 Bor. M'gladbach - VfB Stuttgart 4:0
 Hertha BSC Berlin - Eintracht Frankfurt 2:0
 1899 Hoffenheim - FC Augsburg 2:1
 SV Darmstadt 98 - Bor. Dortmund 0:2

25. Spieltag

Samstag, 05.03.2016
 VfL Wolfsburg - Bor. M'gladbach 2:1
 VfB Stuttgart - 1899 Hoffenheim 5:1
 FC Augsburg - Bayer Leverkusen 3:3
 Werder Bremen - Hannover 96 4:1
 Eintracht Frankfurt - FC Ingolstadt 04 1:1
 1. FC Köln - Schalke 04 1:3
 Bor. Dortmund - FC Bayern München 0:0
Sonntag, 06.03.2016
 1. FSV Mainz 05 - SV Darmstadt 98 0:0
 Hamburger SV - Hertha BSC Berlin 2:0

26. Spieltag

Freitag, 11.03.2016
 Hertha BSC Berlin - FC Schalke 04 2:0
Samstag, 12.03.2016
 Bor. M'gladbach - Eintracht Frankfurt 3:0
 Hannover 96 - 1. FC Köln 0:2
 1899 Hoffenheim - VfL Wolfsburg 1:0
 FC Ingolstadt 04 - VfB Stuttgart 3:3
 SV Darmstadt 98 - FC Augsburg 2:2
 FC Bayern München - Werder Bremen 5:0
Sonntag, 13.03.2016
 Bayer Leverkusen - Hamburger SV 1:0
 Bor. Dortmund - 1. FSV Mainz 05 2:0

27. Spieltag

Freitag, 18.03.2016
 FC Schalke 04 - Bor. M'gladbach 2:1
Samstag, 19.03.2016
 VfL Wolfsburg - SV Darmstadt 98 1:1
 Hamburger SV - 1899 Hoffenheim 1:3
 Werder Bremen - 1. FSV Mainz 05 1:1
 1. FC Köln - FC Bayern München 0:1
 Hertha BSC Berlin - FC Ingolstadt 04 2:1
 Eintracht Frankfurt - Hannover 96 1:0
Sonntag, 20.03.2016
 VfB Stuttgart - Bayer Leverkusen 0:2
 FC Augsburg - Bor. Dortmund 1:3

28. Spieltag

Freitag, 01.04.2016
 Bayer Leverkusen - VfL Wolfsburg 3:0
Samstag, 02.04.2016
 FC Bayern München - Eintracht Frankfurt 1:0
 Hannover 96 - Hamburger SV 0:3
 1. FSV Mainz 05 - FC Augsburg 4:2
 FC Ingolstadt 04 - FC Schalke 04 3:0
 SV Darmstadt 98 - VfB Stuttgart 2:2
 Bor. Dortmund - Werder Bremen 3:2
Sonntag, 03.04.2016
 Bor. M'gladbach - Hertha BSC Berlin 5:0
 1899 Hoffenheim - 1. FC Köln 1:1

29. Spieltag

Freitag, 08.04.2016
 Hertha BSC Berlin - Hannover 96 2:3
Samstag, 09.04.2016
 Hamburger SV - SV Darmstadt 98 1:2
 VfB Stuttgart - FC Bayern München 1:3
 Werder Bremen - FC Augsburg 1:2
 Eintracht Frankfurt - 1899 Hoffenheim 0:2
 FC Ingolstadt 04 - Bor. M'gladbach 1:0
 VfL Wolfsburg - 1. FSV Mainz 05 1:1
Sonntag, 10.04.2016
 FC Schalke 04 - Bor. Dortmund 2:2
 1. FC Köln - Bayer Leverkusen 0:2

30. Spieltag

Freitag, 15.04.2016
 Hannover 96 - Bor. M'gladbach 2:0
Samstag, 16.04.2016
 Bayer Leverkusen - Eintracht Frankfurt 3:0
 FC Augsburg - VfB Stuttgart 1:0
 Werder Bremen - VfL Wolfsburg 3:2
 1899 Hoffenheim - Hertha BSC Berlin 2:1
 SV Darmstadt 98 - FC Ingolstadt 04 2:0
 FC Bayern München - FC Schalke 04 3:0
Sonntag, 17.04.2016
 Bor. Dortmund - Hamburger SV 3:0
 1. FSV Mainz 05 - 1. FC Köln 2:3

31. Spieltag

Freitag, 22.04.2016
 Hamburger SV - Werder Bremen 2:1
Samstag, 23.04.2016
 VfL Wolfsburg - FC Augsburg 0:2
 VfB Stuttgart - Bor. Dortmund 0:3
 1. FC Köln - SV Darmstadt 98 4:1
 Hertha BSC Berlin - FC Bayern München 0:2
 FC Ingolstadt 04 - Hannover 96 2:2
 FC Schalke 04 - Bayer Leverkusen 2:3
Sonntag, 24.04.2016
 Bor. M'gladbach - 1899 Hoffenheim 3:1
 Eintracht Frankfurt - 1. FSV Mainz 05 2:1

32. Spieltag

Freitag, 29.04.2016
 FC Augsburg - 1. FC Köln 0:0
Samstag, 30.04.2016
 FC Bayern München - Bor. M'gladbach 1:1
 Bor. Dortmund - VfL Wolfsburg 5:1
 Hannover 96 - FC Schalke 04 1:3
 1899 Hoffenheim - FC Ingolstadt 04 2:1
 1. FSV Mainz 05 - Hamburger SV 0:0
 SV Darmstadt 98 - Eintracht Frankfurt 1:2
Sonntag, 01.05.2016
 Bayer Leverkusen - Hertha BSC Berlin 2:1
Montag, 02.05.2016
 Werder Bremen - VfB Stuttgart 6:2

33. Spieltag

Samstag, 07.05.2016
 FC Schalke - FC Augsburg 15:30
 Bor. M'gladbach - Bayer Leverkusen 15:30
 Hamburger SV - VfL Wolfsburg 15:30
 VfB Stuttgart - 1. FSV Mainz 05 15:30
 Eintracht Frankfurt - Bor. Dortmund 15:30
 1. FC Köln - Werder Bremen 15:30
 Hannover 96 - 1899 Hoffenheim 15:30
 Hertha BSC Berlin - SV Darmstadt 98 15:30
 FC Ingolstadt 04 - FC Bayern München 15:30

34. Spieltag

Samstag, 14.05.2016
 FC Bayern München - Hannover 96 15:30
 Bor. Dortmund - 1. FC Köln 15:30
 Bayer Leverkusen - FC Ingolstadt 04 15:30
 VfL Wolfsburg - VfB Stuttgart 15:30
 FC Augsburg - Hamburger SV 15:30
 Werder Bremen - Eintracht Frankfurt 15:30
 1899 Hoffenheim - Hertha BSC Berlin 15:30
 1. FSV Mainz 05 - Hertha BSC Berlin 15:30
 SV Darmstadt 98 - Bor. M'gladbach 15:30



Der Helaba-Konzern und alle Fans:
 Gemeinsam für die Eintracht.



Berger schaltet ab

Wenn die Anzeigetafel Spieler, Trainer und Zuschauer nervös macht

Abstiegskampf pur heißt es für die Eintracht am 33. Spieltag der Saison 1988/89 im Heimspiel gegen Borussia Dortmund. Denn die Frankfurter rangieren derzeit auf dem Relegationsrang 16 – einen Punkt hinter dem Club aus Nürnberg und einen Punkt vor den Stuttgarter Kickers. Ein Sieg gegen den Tabellensebten ist da fast schon Pflicht.

Von Frank Gotta

Knapp 30000 Zuschauer haben an diesem 10. Juni 1989 den Weg ins Waldstadion eingeschlagen, größtenteils, um der Eintracht live vor Ort die Daumen zu drücken. Auch für den heutigen Gegner steht einiges auf dem Spiel, denn die Dortmunder liebäugeln mit einer Teilnahme am UEFA-Cup in der nächsten Saison, der allerdings nur bei einem Sieg in Frankfurt in realistische Nähe rückt. Allerdings haben die Borussen auch noch ein zweites Eisen im Feuer, denn sie haben sich für das Pokalendspiel gegen Werder Bremen qualifiziert.

Ein Pfeifkonzert bei der Vorstellung der Mannschaften bleibt aus, da Dortmunds sonstiger Spielmacher Andreas Möller aufgrund einer Gelbsperre heute nicht mittut. Die Emotionen kochen dennoch schon 60 Sekunden nach dem Anpfiff hoch, als Andersen am rechten Flügel kurz vor der Torauslinie im Zweikampf mit Nikolic den Ball zunächst verliert, dann aber mit einem Pressschlag zurückgewinnt. Die Kugel findet so eher zufällig den Weg zu Turowski, der mit einem Flugkopfball aus acht Metern sein siebtes Saisontor und damit die 1:0-Führung für den Gastgeber erzielt.

Mit viel Kampfgeist versucht die Eintracht im Anschluss, die technisch versierten Gäste vom eigenen Kasten fernzuhalten. Dennoch ist es die Technik, die den Frank-

dazu führt, dass die Eintracht immer nervöser wirkt, zunehmend den Faden verliert und die Dortmunder immer stärker und letztlich auch erfolgreich auf den Ausgleich drängen: In der 26. Minute kann Michael Rummenigge einen kapitalen Abwehrfehler der Adlerträger ausnutzen und nach einer Flanke von Lusch aus zehn Metern mit dem Kopf das 1:1 erzielen.

Verwaistes Mittelfeld

Zu allem Überduss vermeldet die Anzeigetafel auch noch, dass sich Abstiegskonkurrent Nürnberg ebenfalls anschickt, einen doppelten Punktgewinn einzufahren, denn sie sind gegen den bereits feststehenden Deutschen Meister Bayern München mit 1:0 in Führung gegangen.

Jetzt hat Eintrachttrainer Jörg Berger die Nase voll und lässt die Videomatrix abstellen. Langsam finden die Spieler in den schwarzroten Trikots nun wieder zurück ins Spiel, ein geregelter Spielaufbau gelingt aber kaum. Von beiden Seiten werden vor allem lange Bälle in die Spitzen als das taktische Mittel angesehen, das am ehesten Erfolg verspricht. Das Mittelfeld wirkt daher teilweise verwaist. Tore bleiben bis zum Halbzeitpfiff allerdings aus.

Deutliche Worte

Deutliche Worte muss Trainer Berger beim Pausentee finden und seinen Spielern die Offensive verordnen, denn die Halbzeitergebnisse der Abstiegskonkurrenten machen einen Sieg unverzichtbar: Die Nürnberger führen gegen die Bayern mit 2:1, die Stuttgarter Kickers haben in Uerdingen mittlerweile sogar auf 3:0 erhöht, wodurch

FRANKFURT Eintracht FUSSBALL

Nr. 17 Fußball-Bundesliga Saison 1988/89 Spaß mit Sport Hoechst

10.6.1989, 15.30 Uhr

Alles oder Nichts!

So engagiert wie Trainer Jörg Berger müssen sich heute alle Eintrachtsspieler präsentieren. Im Heimfinale der 26. Bundesligasaison geht es für die Eintracht gegen Dortmund um Alles oder Nichts! So engagiert wie der Trainer müssen auch die Fans die Mannschaft von der ersten Minute an anfeuern! Foto: Mehrens

DM 68,- Kilometer pro Tag für 200 km (DM 35,- pro Woche) Monatspreise, Wochenendpreise sowie weitere Fahrzeugtypen auf Anfrage.

AVM Autovermietung Frankfurt/He. Pfl. Tel. 069 7302 04 und 7355 44 5-Straße Gallusweg

Alles oder Nichts heißt es für die Eintracht in den letzten beiden Spielen der 26. Bundesligasaison. Mit zwei Siegen heute gegen Dortmund und in einer Woche in Hannover ist der Klassenerhalt über den 15. Platz noch direkt möglich. Bei zwei Niederlagen droht sogar der direkte Abstieg, möglicherweise geht es auch in die Relegation gegen den Dritten der 2. Liga gegen Dortmund, das auf den gesperrten Nationalspieler Andreas Möller (4. gelbe Karte) verzichten muss, ist ein Sieg Pflicht. Die Eintracht war seit Donnerstag im Trainingslager auf der Erbsmühle. Ein gutes Omen, denn immer wenn die Mannschaft von der Erbsmühle kam, gab es ein Erfolgserlebnis. Im wichtigsten Spiel der Frankfurter Bundesligasaison müssen die Eintrachtstrichtrichter heute der 12. Mann sein!

Sorgt für die frühe Führung: Janusz 'Turbo' Turowski. Bereitet beide Tore vor: Jörn Andersen. Kapitän mit Vorbildfunktion: Karl-Heinz Körbel.



furter Kickern und ihrem Anhang in dieser Phase Verdruss bereitet – und zwar die Technik der Anzeigetafel über dem Marathontor. Denn in den Spielen der Abstiegskonkurrenten läuft es längst nicht so, wie erhofft. So führen die Stuttgarter Kickers bei Bayer Uerdingen überraschend nach 20 Minuten bereits mit 2:0. Natürlich nehmen auch die Spieler diese Zwischenresultate wahr, was

die Eintracht bei momentaner Punktgleichheit mit dem Tabellen-17. nur noch die bessere Tordifferenz von einem direkten Abstiegsplatz trennt. Und die Frankfurter Spieler, so scheint es, haben die Nachricht verstanden. Zwar lassen sie weiterhin eine klare Linie vermissen, aber mit ihrem Einsatz machen sie den Gästen aus dem Pott etwas vor und technische und taktische Defizite größ-

Mercedes-Benz
Ihr Partner in Frankfurt

Daimler-Benz AG
Niederlassung Frankfurt/Main
Theodor-Heuss-Allee 44-56
Telefon 7 90 02 50

MERCEDES-BENZ
Ihr guter Stern auf allen Straßen.

Oben: Um „Alles oder Nichts“ – der Titel des Stadionprogramms mit Motivator Jörg Berger, der nach Feldkamp und Csernai bereits der dritte Eintrachttrainer in dieser Saison wird. Unten: Knapp 30000 Zuschauer kaufen Karten, der G-Block ist voll. Fotos: Eintracht-Archiv

tenteils wieder wett. Wieder ist es dann in der 67. Minute Andersen, der einen Torerfolg der Eintracht einleitet. Der Norweger lässt Nikolic ins Leere laufen, passt nach innen zu Schulz, der die Kugel aus Elfmeterdistanz unhaltbar für Dortmunds Keeper Teddy de Beer unter die Latte nagelt.

Das engagierte Auftreten der Eintrachtsspieler hält auch nach der neuerlichen Führung an. Turowski hat zehn Minuten nach dem Führungstor sogar die Chance auf das 3:1, scheitert aber bei seinem Sturmrunn allein vor Torhüter de Beer. Angetrieben von Kapitän Körbel, der nicht nur seine Mitspieler zu höchstem Einsatz motiviert, sondern auch nicht vergisst, die Ränge aufzufordern, ihre Mannschaft anzufeuern, übersteht die Eintracht die letzten Minuten ohne Gegen-

Wie es weiterging

Durch diesen Sieg haben sich die Frankfurter nun 25:41 Punkte bei 29:52 Toren erkämpft und die Chance bewahrt, den Klassenerhalt aus eigener Kraft zu schaffen. Aber auch die Stuttgarter Kickers (24:42 Punkte, 40:68 Tore), die 3:1 in Uerdingen gewinnen, und der 1. FC Nürnberg (26:40 Punkte, 36:53 Tore), der die Bayern 2:1 schlägt, hoffen, den Abstieg vermeiden zu können.

Am letzten Spieltag kann die Eintracht nach einem Tor von Charly Körbel durch ein 1:1 bei Hannover 96 einen überlebenswichtigen Punkt erringen. Denn parallel bezwingen die Stuttgarter Kicker den Club aus Nürnberg mit 1:0.

Dies führt zur Konstellation, dass die Vereine von Platz 14 bis Platz 17 allesamt 26:42 Punkte aufweisen. Erster Verlierer sind die Stuttgarter Kickers als 17., die die Hannover-

persönlich und professionell **1822**

Eintracht Waldstadion Frankfurt - 1988/89

Steinplatz Jugend - Borussia Dortmund

DM 5,- bis 18 Jahre und Studenten (DM 1,- bei Eintracht und Borussia)

PROST HENNINGER

raner in die Zweite Liga begleiten werden. Die Eintracht läuft auf Rang 16 ein und muss sich daher in der Relegation mit dem 1. FC Saarbrücken messen.

Hier gibt es zunächst einen 2:0-Heimspiel durch Tore von Andersen und Binz. Im Rückspiel behalten die Saarländer durch zwei Tore eines gewissen Anthony Yeobah bei einem Gentreffer von Schulz die Oberhand. So entscheidet schon wieder das Torverhältnis – und wieder für die Eintracht, die auch in der Saison 1989/90 erstklassig antreten wird.

Eintracht – Dortmund 2:1

Eintracht:

Stein, Binz, Körbel, Roth, Sievers, Schulz, Gründel, Studer (46. Klepper), Turowski, Andersen (75. Lasser), Eckstein

Dortmund:

de Beer, MacLeod, Kutowski, Helmer, Nikolic, Lusch (73. Conrad), M. Rummenigge, Zorc, Storck, Breitzke (65. Strudal), Mill

Schiedsrichter:

Amerell (München)

Tore:

1:0 Turowski (2.), 1:1 M. Rummenigge (26.), 2:1 Schulz (67.)

Zuschauer: 29800



Noch in Betrieb: die Anzeigetafel im Waldstadion kurz nach dem 1:0.

Trotzreaktion im Westfalenstadion

Borussia Dortmund hat bei der Entstehung des EFC Oberursel eine besondere Rolle gespielt



Siegesgewiss: Mitglieder des EFC Oberursel vor einem Heimspiel beim Schäferhundclub an der Straßenbahnhaltestelle Stadion.

Nur mit einem Spähtrupp war der EFC Oberursel beim brisanten Auswärtsspiel in Darmstadt vertreten. Nach dem Derbyerfolg keimt auch im Vordertaunus die Hoffnung, doch noch den Klassenerhalt zu packen. Mit dem nächsten Gegner BV Borussia verbinden die Oberurseler besonderes – im Guten wie im Schlechten.

Von Stefan Fritschi

Es war vielleicht kein schwarzer, doch zumindest ein trauriger Freitag. 1:3 verlor die Eintracht im Westfalenstadion, und ein ehemaliger als auch künftiger SGeler – Andreas Möller und Bachirou Salou – schossen in Halbzeit zwei die entscheidenden Treffer für die Schwarz-Gelben. Als die Niederlage seinen Lauf nahm, da zeigten ein paar Oberurseler eine Trotzreaktion. Thomas Willert gehörte zwar nicht den elf Auserwählten an, doch der aktuelle EFC-Vorsitzende gibt das Essenzielle gerne immer wieder preis. „Während des Spiels“ wurde der EFC gegründet. Das datierte am 27. November 1998.

Klaus Schneider und Jürgen Richter waren seinerzeit die Triebfedern. Richter leitete zugleich die Schankstube „Tanusquelle“ in der Obergasse. Dort ließ man es sich gutgehen; umso mehr, wenn die Eintracht gerade nicht mal am Verlieren war. Um den Identifikations-

grad zu erhöhen, wurde die Gaststättenbezeichnung in den Fanclubnamen integriert: 1. Oberurseler EFC „Tanusquelle“. Die „Tanusquelle“ gibt es allerdings nicht mehr. Und auch Richter ist nicht mehr Mitglied im EFC. Inzwischen fühlen sich die Oberurseler im „Schwanen“ heimisch. „Wir treffen uns alle 14 Tage dort“, sagt Willert, und, dass sich der Stammtisch in der größeren Lokalität bewährt hat. Um die 70 Mitglieder zählt der EFC. Diese Zahl sei, so Willert, seit einigen Jahren sehr stabil, und er erklärt: „Vom Kindergartenkind bis zum 90-Jährigen ist bei uns alles vertreten.“ Von den elf EFC-Gründern sind noch die beiden Schneider, Klaus und Stefan, sowie Günther Peter und der amtierende zweite Vorsitzende Markus Krombholz am Start.

Grillfest mit Egon Loy

„Die Treuesten der Treuen sind dem Verein auch zu Zweitliga-Zeiten erhalten geblieben. Der harte Kern ist bis heute dabei“, hatte Klaus Schneider anlässlich des zehnjährigen Jubiläums gesagt. Daran hat sich nichts geändert, eher ist der Zuspruch noch größer geworden – trotz des traurigen Bilds, das die Eintracht in dieser Saison abgibt.

Einer, der die Riederwälder über viele Jahre bestens repräsentierte und jedem einigermaßen ge-

schichtsbewussten Eintracht-Fan ein Begriff sein müsste, ist Ehrenmitglied bei den Oberurselern: Egon Loy. Der gebürtige Franke hütete das Tor, als die Eintracht 1959 in Berlin die Schale holte und ein Jahr später gegen die Glasgow Rangers und Real Madrid für Furore in ganz Fußball-Europa sorgte. „Vor 13 Jahren“, erinnert sich EFC-Boss Willert, „haben wir ihn einfach zu einem Grillfest eingeladen. Er wohnt in Oberstedten.“ Vielleicht erhält Egon Loy ein besonderes Geschenk zu seinem 85. Geburtstag in einer Woche – wenn in Bremen der Klassenerhalt perfekt gemacht werden sollte.

Die Grundlage dafür kann heute Nachmittag geschaffen werden. Und viele EFC-Mitglieder wollen dazu beitragen, die Mannschaft von Trainer Niko Kovac anzuheuern. „Von den 70 Mitgliedern hat jeder zweite eine Dauerkarte“, sagt Willert; in der Kurve stehen die meisten von ihnen.

Gut ein halbes Jahr nach der Gründung schloss sich Thomas Willert, Jahrgang 1964, dem EFC an. „Seit meinem zehnten Lebensjahr gehe ich zur Eintracht“, weist er auf sein besonderes Waldstadionpremierenerlebnis hin. 90. Spielminute, Hansen legt Hölzenbein, Foulelfmeter, Kalb bezwingt den Maier Sepp und die Eintracht die Bayern im Halbfinale 3:2 – und holt wenig später erstmals den DFB-Pokal. „Das hat mich fasziniert. Seitdem bin ich immer dabei“, bekennt Willert. Nur Mitte der 90er nahm er sich eine kleine Auszeit – des Nachwuchses wegen verfolgte er die Spiele am Radio.

Ins Stadion – und ins Kloster

Keine Frage, dass Willert auch bei der gegensätzlichsten Tour des EFC mit dabei war. Nicht nur das Münchner Stadion steuerten die 50 Oberurseler inklusive Freunde an. Sondern auch das Kloster Andechs und die Bavaria Filmstadt in Geiselgasteig

bei München. Ein Fanclubmitglied jobbte damals dort. „So kamen wir in den Genuss einer Spezialführung.“ Freilich ging es dabei auch in das (T)Raumschiff Surprise der gleichnamigen Komödie von Michael „Bully“ Herbig. „Einen bekannten Schauspieler haben wir aber nicht gesehen“, sagt Willert. Ein weiteres Highlight sei die Endspielfahrt 2006 nach Berlin gewesen – auch wenn Pizarro zum Spaßverderber avancierte; dies sollte sich in einer Woche an der Weser nicht wiederholen.

Doch auch im „Schwanen“ gab es besondere Auftritte. So fand dort eine Fan-PK statt, die es zum Bedauern vieler Fans nicht mehr gibt. Patrick Ochs, Nico Frommer und Sascha Lenze kamen nach Oberursel, auch „Schädelharry“ Karger und der Gegenentwurf zu ihm, Andy Möller. „Mittlerweile ist es nicht mehr so einfach, einen Spieler für eine Feierlichkeit zu bekommen“, übt Willert dezent Kritik an den AG-Verantwortlichen. Immerhin war Attila bei einem Grillfest zugegen – allerdings durfte der bekannte Stadionadler nicht seine Kreise ziehen.

Ganz gleich, wie das Spiel heute gegen die Dortmunder Borussen ausgeht: Danach feiert der EFC Oberursel. Eine Abschlussfahrt nach Bremen organisieren sie allerdings nicht. Einige Mitglieder, sagt Thomas Willert, haben das Angebot der Fan- und Förderabteilung wahrgenommen. Kooperiert haben die Oberurseler, wenn nicht

selbst eine Fahrt angeboten wurde, auch schon mit den Eintracht-Fans von Messel, Fechenheim und Mainhattan. Ob Klassenerhalt oder Abstieg – eine Saisonereignisfeier des EFC werde es laut Willert auf jeden Fall geben. Die Ansage zum Jubiläum von Klaus Schneider haben die Oberurseler wohl verinnerlicht: Treu bleibt man auch in schlechten Zeiten.

Fan Block

Ausverkaufte Arena

Es ist das letzte Heimspiel dieser Saison – oder vielleicht doch nicht? Möglicherweise tritt die Eintracht ja in der Relegation noch einmal an. Gegen Borussia Dortmund an diesem Samstag (15.30 Uhr) steht jedenfalls viel auf dem Spiel, das wissen natürlich auch die Fans. Und so ist das Stadion gegen den Tabellenzweiten aus Dortmund mit 51 500 Zuschauern bereits ausverkauft.

Petrus meint es gut

Petrus meint es gut mit der Eintracht, der Fußballgott hoffentlich auch. Das Wetter jedenfalls sollte schon einmal stimmen. Den Vorhersagen nach werden die Temperaturen während des Spiels bis zu 24 Grad betragen. Die Partie wird bei strahlendem Sonnenschein stattfinden.



Aus Oberursel auf dem Weg nach München: Fanclub-Mitglieder bei einer schier unmöglichen Eintracht-Mission.

AUF JETZT!



STEUBING AG
WERTPAPIERHANDELSBANK

www.steubing.com

Wolfgang Steubing AG Wertpapierdienstleister
Goethestraße 29 · D-60313 Frankfurt a.M.

Hinter den Kulissen

Als Mainova-Fanreporter besucht Stefan Schmidt die Eintracht und die Arena-Redaktion

Beim Spiel gegen Mainz 05 schaute Stefan Schmidt als Fanreporter hinter die Eintracht-Kulissen, ein paar Tage später besuchte er dann die Redaktion der Arena. Die Mainova AG und die Frankfurter Neue Presse würdigten mit diesen Einladungen sein ehrenamtliches Engagement beim VfB Unterliederbach. Dort betreut er unter anderem jugendliche Flüchtlinge und sorgt dafür, dass diesen eine sportbezogene Freizeitgestaltung ermöglicht wird. Hier ist sein Erlebnisbericht.

Von Stefan Schmidt

Es ist kurz vor 16 Uhr am Sonntagnachmittag. Ich stehe am Stadioneingang und warte auf Jannik Hoffmann von der Marketingabteilung der Eintracht, der mich abholen soll. Gerade eben ist Heribert Bruchhagen vorgefahren. Schon aus der Ferne hatte ihn ein Mitarbeiter der Security erkannt und mit den Worten: „Achtung, der Chef kommt!“, sofort den Eingang freigemacht. Pünktlich um 16 Uhr werde ich dann von Jannik (beim Fußball duzt man sich ganz schnell) und einem Studenten, der sein Praktikum bei der Eintracht macht, abgeholt.

Etwas Small Talk bis zum Stadion, dann geht es schon in die „sensiblen Bereiche“ wie Mixed-Zone, Pressearbeitsraum und Pressekonferenzraum. Fast 90 Minuten vor Spielbeginn herrscht bereits geschäftiges Treiben im Inneren der Arena, aber es ist keinesfalls laut. Den Fotografen Joachim hatten wir vorher bereits im Eintracht-Museum abgeholt. Zwischendurch schießt er immer wieder Fotos, so beispielsweise mit Ruth Wagner von der Presseabteilung und ihrer Mainzer Kollegin.

Nach einem Glas Wasser im Pressearbeitsraum geht es runter in die Tiefgarage, wo wir auf Uwe Berlinghoff, den Bereichsleiter Kommunikation und Politik von Mainova, treffen, der mir die Energieversorgung der Commerzbank-Arena erklärt. Auch hier fotografiert Joachim wieder fleißig. Nächste Station ist dann der Spielfeldrand. Auf dem Platz machen sich die Spieler der beiden Vereine warm und es ist schon ein besonderes Gefühl, dies aus der Nähe zu verfolgen. Langsam füllt sich das Stadion und auch das ein oder andere bekannte Gesicht ist am Spielfeldrand zu erblicken.

Peter Fischer in einem farbenfrohen Anzug und der verletzte Alexander Meier unterhalten sich umringt von zahlreichen Fotografen. Der Mainzer Präsident steht ebenfalls am Spielfeldrand. Freundlich gibt er auch mir – immerhin bin ich mit Schal und Hoechst-Retro-Trikot deutlich als Eintracht Fan erkennbar – die Hand. Dann sehe ich Charly Körbel, den Rekordspieler der Bundesliga, auf uns zukommen. Ein kurzer Plausch und weitere Fotos. Zwischendurch fotografiert mich Jannik mit meinem Smartphone. Im Hintergrund ist der Fanblock der Eintracht, wo mein Sohn die Spieler der Eintracht verfolgt. Und tatsächlich zeigt mir mein Sohn am Abend dann, dass er auch auf dem Foto ist.



Small Talk unter Eintracht-Kennern: Stefan Schmidt und Charly Körbel. Foto: Storch

Kurz vor Spielbeginn verabschiede ich mich dann von Joachim und Jannik und werde zu meinem Platz zwischen den Mitarbeitern der Presseabteilung, die das Spiel für die sozialen Medien begleiten, geleitet. Sogar auf Englisch gibt es einen Live-Ticker. Rechts von mir achtet Sabine darauf, dass im Eintracht-Forum die Etikette beachtet wird. Tolle Arbeit verrichten die Mitarbeiter dort, die nicht nur als Fans das Spiel verfolgen, sondern auch immer ihren Live-Ticker, Twitter und das Forum im Blick haben müssen und auch fleißig selbst Beiträge verfassen.

Ein herrlicher Blick

Einen herrlichen Blick auf Höhe des Mittelkreises hat man im Presseblock und sieht dabei auch sehr gut die beiden Trainer in ihren markierten Bereichen. Niko Kovac ist der etwas ruhigere, den Mainzer Martin Schmitt sieht man oft wild gestikulierend am Rande seiner Zone. Das Spiel selbst ist nicht hochklassig, aber jederzeit sehr intensiv. Ein schöner Freistoß von Brosinski führt nach 18 Minuten zum 1:0 der Mainzer, dass dann nach zehn Minuten durch Marco Russ fast im Liegen egalisiert wird. In der zweiten Halbzeit dominiert lange die Eintracht, ohne sich zwingende Chancen herauszuspielen. Aber auf die Mainzer muss man jederzeit aufpassen. Insbesondere Cordoba imponiert mir, der sich packende Zweikämpfe mit

David Abraham liefert. Ein Klassemann, der leider etwas unbeherrscht ist und daher Gelb-Rot gefährdet ausgewechselt wird. Kurz vor Schluss erzielt Änis Ben-Hatira mit einer abgefälschten Flanke das 2:1, welches später als Eigentor gewertet wird.

Wenig später ist das Spiel vorbei und ich stelle fest, dass ich es versäumt habe, selbst einige Fotos zu machen. Nach dem Spiel beobachte ich dann in der Mixed Zone die Interviews mit den Akteuren. Änis Ben-Hatira, der an beiden Toren beteiligt war, ist ein begehrter Gesprächspartner, aber auch Sonny Kittel ist gefragt. Heribert Bruchhagen wirkt sehr erleichtert nach dem wichtigen Sieg. Und Makoto Hasebe ist von japanischen Medienleuten umringt. Selbst der amerikanische Sender Fox ist mit einem Reporter und Kameramann vertreten. Auf der Mainzer Seite ist es etwas ruhiger. Dort sehe ich, wie der Torschütze Brosinski Rede und Antwort steht. Die folgende Pressekonferenz ist nach zwei Statements der beiden Trainer und wenigen Nachfragen sehr schnell beendet. Dann ist ein toller Tag auch schon zu Ende.

Wasser und Currywurst

Am Freitag vor dem Hessen-Derby zwischen der Eintracht und dem SV Darmstadt 98 bin ich um elf Uhr zu Gast in der Sport-Redaktion der Frankfurter Neuen Presse, die auch für die Arena-Beilage an

den Heimspielen der Eintracht verantwortlich ist. Markus Katzenbach, dessen Schwerpunkt die Berichterstattung über die Eintracht ist, nimmt mich in Empfang und stellt mir seine Kollegen vor. Mit Klaus Veit, dem Ressortleiter Sport, darf ich zur Redaktionskonferenz. Um 11.30 Uhr trifft man sich zur ersten von drei über den Tag verteilten Konferenzen, um sich über die Themen für die Samstagsausgabe auszutauschen.

Aus jedem Ressort werden die Schwerpunktthemen kurz angerissen. Mitunter meldet sich auch ein Kollege aus einem anderen Ressort. Es gibt Themen, die aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet werden können. Es gibt auch unterschiedliche Einschätzungen zur Bedeutung von Ereignissen und deren Würdigung in der Berichterstattung. Nach einer knappen halben Stunde geht es zurück ins Büro von Markus Katzenbach.

Um kurz nach 12 darf ich mit ihm zur Pressekonferenz der Eintracht vor dem Darmstadt-Spiel. Vorher informiert er sich noch kurz im Internet über Aktuelles der Eintracht. Dabei hilft auch das Eintracht-Forum mit dem Thread SaW (Schwarz auf Weiß), in welchem Online-Artikel der Medien verlinkt sind. An diesem Tag gilt sein Interesse unter anderem einem Spiegel-Bericht über Änis Ben-Hatira. In der Pressekonferenz soll dies später noch zum Thema werden.

Kurz vor 13 Uhr erreichen wir mit dem Auto die Commerzbank-Arena. Im Pressearbeitsraum sind schon einige Journalisten versammelt. Bei Currywurst und einem Mineralwasser wird vor allem über das Foto, welches Änis Ben-Hatira bei Snapchat veröffentlicht hat, diskutiert. Es zeigt einen Tisch mit Medikamenten; darunter befindet sich auch eine Doping-Substanz. Übereinstimmend ist man der Meinung, dass der Spieler das Foto besser nicht veröffentlicht hätte. Die Eintracht habe sich hoffentlich abgesichert, dass Ben-Hatira dieses Medikament nicht genommen habe. Zur Pressekonferenz, die von Markus Jestaedt ge-

leitet wird, erscheint neben Trainer Niko Kovac dann auch Axel Hellmann. Denn rund um das Fußballspiel der Eintracht gegen Darmstadt 98 bewegt natürlich auch die „Sperrzone“, die die Stadt Darmstadt gegen Eintracht-Anhänger verhängt hatte. Das Verwaltungsgericht hatte dies zwar aufgehoben, aber um 13 Uhr weiß man noch nicht, ob die Stadt Darmstadt Rechtsmittel dagegen einlegt. Axel Hellmann kritisiert einerseits, dass die Stadt Darmstadt das Innenstadterbot ohne einen vorherigen Kontakt aller Beteiligten verhängt hatte, andererseits appelliert er auch Abstand von einer Fahrt in die Darmstädter Innenstadt zu nehmen, sofern man kein Anliegen hat.

Zum sportlichen Aspekt steht dann noch Niko Kovac Rede und Antwort. Konkretes zur Aufstellung lässt er sich nicht entlocken. Insbesondere eine Einschätzung zur Aufstellung von Carlos Zambrano würde die Journalisten interessieren. Aber auch die Frage, ob der im Mainz-Spiel nicht berücksichtigte Fabian wieder dabei ist, beantwortet er diplomatisch ausweichend.

Natürlich kommt auch die „Affäre Ben-Hatira“ zur Sprache. „Viel lernen“ müsse Ben-Hatira noch, sagt Fußballlehrer Niko Kovac. Das beziehe sich nicht nur auf das Snapchat-Foto, sondern auch auf die „Krieg“-Äußerung zum Darmstadt-Spiel des 27-Jährigen. Nach der Pressekonferenz steht man noch kurz zusammen und diskutiert insbesondere über die Mannschaftsaufstellung. Wird Niko Kovac diese ändern? Ich bin gespannt, ob eine der Frankfurter Tageszeitungen richtigliegt.

Zurück in der Redaktion bringt mich Markus Katzenbach dann noch zu Michael Helms, der über den FSV Frankfurt berichtet. Wir haben dieselbe Schule besucht. Meinen Namen hatte er nicht sofort parat, aber „VfB Unterliederbach“ kam sofort, als er mich sah. Für den FSV prognostiziert er eine Niederlage mit drei Toren Differenz gegen den 1. FC Kaiserslautern. Er sollte Recht behalten.

Und dann ist es schon fast 15 Uhr und mein Besuch bei der Sportredaktion ist zu Ende. Fast vergessen habe ich, dass ich zwischendurch auch einen Einblick in die eigentliche Arbeit der Sportjournalisten bekommen habe. Die Aufteilung der drei Seiten Sport am Samstag wurde von den Sportjournalisten grob festgelegt. Endgültiges kann sich dann erst im Laufe des Tages ergeben. Markus Katzenbach gab mir auch einen kurzen Einblick in das Redaktionsprogramm, mit welchem die Journalisten an der Zeitung arbeiten, und auch die Entstehung einer Arena-Ausgabe wurde kurz beleuchtet. Später stelle ich fest, dass ich eigentlich noch viele Fragen zur Arbeit der Redakteure gehabt hätte, aber wegen meiner Sportbegeisterung haben wir mehr über die Eintracht als über die journalistische Arbeit gesprochen.

Es hat mir auf jeden Fall sehr viel Spaß gemacht. Ein herzliches Dankeschön für die zwei sehr schönen Erlebnisse!



Einblicke in die „Arena“: Stefan Schmidt in der Redaktion. Foto: Rech

Wie soll man die nur schlagen?

Borussia Dortmund funktioniert wie eine Maschine – und berauscht sich an sich selbst

Borussia Dortmund ist die beste Fußballmannschaft Deutschlands. Im Moment zumindest. Dass es am Ende in der Bundesliga „nur“ Platz zwei werden wird, liegt natürlich an den noch einen Tick konstanteren Bayern. Die aktuelle Form aber macht Dortmund vielleicht sogar zum Favoriten im DFB-Pokalfinale gegen die Münchner. Wie soll die Eintracht diesen Gegner bloß schlagen? Ein Problem immerhin gibt es beim BVB.

Von Roland Stipp

Vom dämlichen 3:4 gegen den FC Liverpool und Ex-Trainer Jürgen Klopp einmal abgesehen – der einzigen Niederlage im Jahr 2016 übrigens – berauscht sich die Mannschaft von Thomas Tuchel seit Wochen an sich selbst. Das jüngste 5:1 gegen Wolfsburg war fast ein Ausrutscher, das Standardergebnis ist ein 3:0 wie in Stuttgart und Berlin, gegen den HSV und Tottenham. Wie eine Maschine funktioniert dieses Team, verteidigt exzellent und überfällt die Gegner mit seinen Offensivraketen Mkhitarjan, Reus, Kagawa und Aubameyang. Ein Treffer fehlt Dortmund noch, um den Vereinsrekord von 81 Saisontoren einzustellen. 25 Mal war allein Aubameyang erfolgreich, der sogar die Bestmarke des legendären Manfred „Manni“ Burgsmüller von 27 Toren knacken



Immer etwas auf dem Zettel: Henrikh Mkhitarjan (links) setzt um, was Thomas Tuchel von ihm will. Foto: dpa

könnte. Da kommt einiges auf die Eintracht zu.

Immerhin: Ein bisschen sägt die Borussia in Richtung Saisonfinale auch an sich selbst. Die öffentliche Diskussion über den möglichen Wechsel von Abwehrspieler Mats Hummels zurück zu Bayern München ist neben dem überflüssigen Europapokal-Aus das zweite störende Element in der Dortmunder Wohlfühl-Welt. Von den eigenen Fans gehasst und ausgepiffen zu

werden, das tut keinem Spieler gut. Und wenn der Spieler auch noch zu den Köpfen der Mannschaft gehört, kann es auch dieser schaden.

Sorgen muss man sich um Borussia Dortmund aber keine machen. Auch nicht, wenn Mats Hummels geht. Davon abgesehen könnte dessen Wechsel nach München ja noch mit einem Tauschgeschäft versüßt werden. Die Rückkehr von Mario Götze wäre möglich und wahrscheinlich – hätten

den die Fans nicht genauso angefeindet bei seinem Wechsel zu den Bayern wie jetzt Mats Hummels. Vielleicht klappt es trotzdem. Und Sebastian Rode soll der Rivale aus dem Süden sogar angeboten haben – verrechnet werden könnte dessen Ablöse mit der von Hummels. Was Dortmund aber wohl abgelehnt hat. Dabei würde Rode ganz gut in diese Mannschaft passen, als spielstarker Arbeiter unter Künstlern.

Geht ein guter Spieler, holt Dortmund eben einen anderen. Richtige Sorgen sehen anders aus. Beispielhaft ist, wie Trainer Thomas Tuchel an die Sache herangeht. „Wir müssen akzeptieren, dass es eine Kategorie von Klubs gibt, die über uns stehen. Bayern München gehört dazu. Wir werden aber nicht aufhören, diese Klubs herauszufordern“, sagt der und zieht für sich und alle anderen eine Motivation aus dem wahrscheinlichen Verlust eines Führungsspielers. Nicht ganz so glücklich äußerte sich Geschäftsführer Hans-Joachim Watzke: „Ich verstehe, dass viele Fans enttäuscht sind. Mir geht es ja ganz genauso. Dennoch ist es mir wichtig festzustellen, dass Mats sich tadellos verhalten hat. Er war zu jeder Zeit of-

KOMMENTAR

Bei allem Respekt für Leute wie Marco Reus, der sich dem Vernehmen nach gerade wieder gegen gut dotierte Angebote und für den Verbleib in seiner Heimatstadt entschieden hat: Auch als noch so herzens-treuer Borussia-Fan sollte man versuchen, Profifußball als das zu sehen, was er ist: Profifußball. Soll heißen: Wenn ein Spieler, sagen wir mal Mats Hummels, seinem Beruf anderswo nachgehen möchte, weil er dort mehr Geld verdienen oder mehr

Titel holen kann, ist das nur logisch. Er ist über viele Jahre zum Profifußballer ausgebildet worden und handelt jetzt als solcher. Und er konnte Dortmund nur geben, was er gegeben hat, weil er so ein Musterprofi ist. Wenn die Borussia noch 34 Millionen Euro mehr aus München bekommt, als sie für Hummels einst dorthin überwiesen hat, wo verdammt noch mal ist dann das Problem? Wo ist die Rechtfertigung für den hässlichen Hass,

der Hummels von den eigenen Fans entgegenschlug beim letzten Heimspiel? Jahrelang verehrt, als Weltmeister gefeiert und als Borusse heilig gesprochen – und jetzt alles vergessen? Nein, man kann nicht ganz bei Trost sein, wenn man sich über den (noch nicht einmal fest stehenden) Vereinswechsel eines Fußballprofis derart aufregt, dass man mit verzerrtem Gesicht auf Zäune klettert und geifernd Hassparolen brüllt.

Roland Stipp

fen und ehrlich zu uns.“ Der zweite Teil dieser Mitteilung hätte wohl gereicht. Denn wenn das Vereinsoberhaupt die Dinge so persönlich nimmt und das auch nach außen trägt, dann darf das der Fans natürlich auch.

Der Kader



Tor

- 38 Roman Bürki 14.11.1990
- 1 Roman Weidenfeller 06.08.1980
- 39 Hendrik Bonmann 22.01.1994

Abwehr

- 15 Mats Hummels 16.12.1988
- 25 Sokratis 09.06.1988
- 28 Matthias Ginter 19.01.1994
- 4 Neven Subotic 10.12.1988
- 6 Sven Bender 27.04.1989
- 29 Marcel Schmelzer 22.01.1988
- 3 Joo-Ho Park 16.01.1987
- 26 Lukasz Piszczek 03.06.1985
- 37 Erik Durm 12.05.1992

Mittelfeld

- 33 Julian Weigl 08.09.1995
- 8 Ilkay Gündogan 24.10.1990
- 27 Gonzalo Castro 11.06.1987
- 18 Nuri Sahin 05.09.1988
- 14 Moritz Leitner 08.12.1992
- 23 Shinji Kagawa 17.03.1989
- 22 Christian Pulisic 18.09.1998
- 10 Henrikh Mkhitarjan 21.01.1989
- 30 Felix Passlack 29.05.1998

Angriff

- 11 Marco Reus 31.05.1989
- 17 P.-E. Aubameyang 18.06.1989
- 20 Adrián Ramos 22.01.1986

Trainer

Thomas Tuchel 29.08.1973

Die Bilanz

Eintracht Frankfurt – Borussia Dortmund

Erste Liga	85 Spiele 28 Siege 16 Unentschieden 41 Niederlagen
Zweite Liga	0 Spiele 0 Siege 0 Unentschieden 0 Niederlagen
DFB-Pokal	4 Spiele 2 Siege 0 Unentschieden 2 Niederlagen



Frankfurter
Neue Presse

und **Frankfurter Sparkasse 1822** PRÄSENTIEREN:

hol-dir-die-adlercard.de



Frankfurter Sparkasse 1822

GEHEN SIE UNS INS NETZ!
IHR TIPP IST GEFRAGT

Tippen Sie beim Frankfurter Neue Presse Tippspiel die Begegnungen der Fußball-Bundesliga-Saison 2015/16 und gewinnen Sie attraktive Preise.

Die Spielregeln und weitere Infos gibts im Internet auf www.fnp.de/tippspiel

Eine Liga für sich:
das neue Sparkassen-KidsKonto Adler



Frankfurter Sparkasse 1822

Wie von himmlischer Hand

Beim Mainz-Spiel passt in der Fußballschule alles zusammen

Die einen oder anderen werden sich erinnern: Vergangenen Sommer strahlte Eintracht-Ikone Charly Körbel für einige Tage lässig von diversen Plakaten in Frankfurt und ganz Hessen. Hintergrund war eine Aktion von Eintracht-Partner Rosbacher: Wer den Kauf von acht hauseigenen Getränkekästen nachweisen konnte, bekam eine Sporttasche geschenkt und nahm an der Verlosung von 30 Plätzen in einem Spieltagscamp der Eintracht-Fußballschule teil.

Von Moritz Böttcher

Vor dem vergangenen Heimspiel der Eintracht gegen Mainz 05 war es dann so weit: Die Sieger der Sammelaktion trafen um 10 Uhr im Lindner-Hotel an der Commerzbank-Arena ein, wo sie vom Team der Fußballschule um Manni Binz, Ervin Skela, Uwe Müller und Clemens Appel empfangen wurden und ihre Ausrüstung, bestehend aus Trikot, Hose, Stutzen und Trinkflasche sowie einer Umhängetasche entgegennahmen. Nach einem kleinen Snack und der offiziellen Begrüßung durch Michael Bergmann von Rosbacher, ging es in die Umkleidekabinen der Wintersporthalle und raus auf den Kunstrasenplatz vor der Haupttribüne.

Die Ordner und Stadionmitarbeiter, die sich in den Vorbereitungen auf den Publikumsandrang befanden, schauten zweimal hin: Wo waren die Kinder? Mal abgesehen von der zehn Monate alten Pauline, die natürlich mit der Zuschauerrolle vorlieb nehmen musste, handelte es sich bei den Campteilnehmern ausschließlich um Erwachsene. „Klar sind Kinder unsere Hauptzielgruppe“, erklärt Fußballschulen-Leiter Charly Körbel, „von Zeit zu Zeit ist es aber immer auch schön, Veranstaltungen einzustreuen, die sich an die großen Fußballfans wenden. Denen macht es doch auch Freude,



Ziemlich große Fußballschüler: Auch Erwachsene trainieren gerne mal wie die Profis.

Foto: Storch

mal einen Tag wie die Profis zu trainieren.“

Dass dem so ist, ließ sich schnell in den beiden Trainingsgruppen feststellen. Neben den Anleitungen und Korrekturen der beiden ehemaligen Eintracht-Profis Skela und Binz, war jede Menge Raum für Späße und kleine Wettbewerbe. Die Teilnehmer zogen voll mit, um die Vorgaben der Altmeister umzusetzen und hatten sichtliche Freude am Programm. „Ich finde Klasse, dass die beiden Trainer hier nicht nur Dienst nach Vorschrift machen, sondern sich richtig reinhängen. Das merkt man total“, sagte Torben Weingärtner, der als langjähriger Eintracht-Fan auch ein paar „Reliquien“ der Club-Vergangenheit dabei hatte: „Die Eintrittskarte vom Pokalfinale 1981 in Stuttgart lasse ich mir gleich vom Charly unterschreiben. Die Karte von Rostock 1992, die muss der Manni Binz unterschreiben, ob er nun will oder nicht.“

Während Ervin Skela unter den Augen Körbels beim ab-

schließenden Turnier Kostproben seiner feinen Ballbehandlung gab, zog Michael Bergmann als Vertreter von Rosbacher ein erstes Zwischenfazit: „Das Feedback ist bislang sehr, sehr gut. Die Leute strahlen und genießen den Tag. Ich bin mit der gesamten Aktion sehr zufrieden. Wir hatten eine hohe Beteiligungsquote, was zeigt, dass Rosbacher in der Breite eine anerkannte Marke ist. Und wir hatten einen attraktiven Preis, den man nicht von der Stange kaufen kann. Man hat heute Morgen schon gemerkt, dass die Teilnehmer total begeistert sind.“

Nach dem Training ging es zurück ins Lindner-Hotel, wo sich die Spielerinnen und Spieler beim großen Mittagstisch auf das lebenswichtige Heimspiel der Eintracht gegen Mainz am Abend einstellen konnten. Dafür erhielten alle vorab auch die notwendigen Accessoires in Form von Eintracht-Schals zur stilsicheren Unterstützung. Bevor in der Arena der krönende Abschluss der Veranstaltung angepfiffen wurde,

wurde im Eintracht-Museum ein letztes Mal der Fußballgott beschworen und der Mythos der SGE eingesaugt.

Für Torben Weingärtner gab es zum Eintracht-Sieg keine Alternative: „Ich hätte nie gedacht, dass sich die Tabellen-Situation für uns so zuspitzen würde. Die drei Punkte sind das A und O, dagegen würde ich alles eintauschen.“

Und auch Michael Bergmann, der mit Rosbacher noch zahlreiche weitere Clubs in der Region unterstützt (darunter auch die Nullfünfer), bekannte ganz klar Flagge: „Alle Vereine, die wir mit Rosbacher unterstützen sind für uns Sympathieträger. Heute ist es aber einfach so, dass beim direkten Aufeinandertreffen zweier Partner einer zurückstehen muss. Es gilt, dass die Eintracht in der 1. Bundesliga bleibt und da sind die drei Punkte Pflicht. Außerdem bin ich sicher, dass Mainz es auch ohne die Punkte aus Frankfurt schaffen wird, sich für das internationale Geschäft zu qualifizieren.“

Der Rest ist Geschichte: Als hätte eine himmlische Hand Regie geführt, gewann die Eintracht in bester Rosbacher-Arithmetik mit 2:1.

Abpfiff



Tschüss!

Also eigentlich müssten wir Journalisten froh sein, dass Heribert Bruchhagen die Eintracht bald verlässt. Fast dreizehn langweilige Jahre. Gut, da wurde mal abgestiegen und auch mal wieder aufgestiegen, da gab's mal ein Pokalfinale gegen die Bayern, ein paar irre Auslandsreisen in der Europa League. Aber sonst? Wenig bis nichts.

Früher, als der Vorstandschef noch Präsident hieß und die AG noch ein Verein war, da konnten wir noch wirklich investigativen Journalismus ausleben. Wenn sich der Verwaltungsrat, heute heißt diese Truppe Aufsichtsrat, abends in irgendeinem Hotel traf, da musste man nur vor dem Sitzungszimmer rumlungern und warten, bis der Rat seines Vertrauens Druck auf der Blase hatte. Kurz mitgegangen, am Pissoir ein Gespräch von Mann zu Mann geführt und schon hatte man Stoff für die kommende Ausgabe, obwohl man auf das einhändige Mitschreiben sicherheitshalber verzichtet hatte. Oder bei Uefa-Cup-Reisen, da sorgte der Präsi selbst dafür, dass seine Entourage zwischen einer Blondin oder einer Rothaarigen wählen konnte. Da war was los!

Und bei Heribert Bruchhagen? Nichts dergleichen. Da war es ja schon ein Skandal, wenn während des Trainings ein Hund über den Platz lief.

Ja, vieles hat sich verändert seit seinem Amtsantritt 2003. Und bei aller aufkommenden journalistischen Enttäuschung: Es war eine gute und angenehme Zeit. Tschüss, Herri! Klaus Veit



PARTNER DER
EINTRACHT FRANKFURT
FUßBALLSCHULE



Jetzt bestellen:
Telefon: 0 69-75 01 44 80
oder online unter:
www.fnp.de/meine-geschichte

www.vgf-ffm.de

Alle fahren mit.

VGf Alle fahren mit.